

SICHERHEIT
SCHWACHSTELLEN ERKENNEN
EINORDNEN
BEHEBEN

IKUMA



INNOVATION

5

Talus Online Kundenportal –
das Portal mit Mehrwert

COMMUNITY

8

Die Gesamtlösung
für Interlaken

SECURITY

21

Cybersecurity –
Zeit zu handeln



WAS BISHER GESCHAH...
TALUS ÖFFNET IHRE TÜREN UND ZEIGT,
WAS SEIT DEM FRÜHLING 2022 GESCHEHEN IST:

Folgende neue Mitarbeitenden durften wir seit April 2022 in der Talus Familie willkommen heissen:



Sergio Sanchez
IT-Supporter



Mike Oppliger
Webdesigner

Weiteres Gütesiegel für Talus im Bereich IT-Sicherheit

Einmal mehr zeigt Talus ihre Kompetenz in Sachen IT-Sicherheit. Mit dem neusten Gütesiegel «CyberSeal» wird bestätigt, dass Talus geeignete technische, sowie organisatorische Massnahmen umsetzt, um ihren Kunden einen angemessenen Schutz vor Cyberisiken zu gewährleisten. Lediglich IT-Dienstleister mit Sitz und einer Kundenbasis in der Schweiz können das Gütesiegel erhalten, insofern sie im Auftrag von Kunden die Gesamt- oder Teilverantwortung für die Umsetzung und den Betrieb der IT übernehmen oder z.B auch Cloudlösungen konfigurieren (wie z.B. Microsoft 365).



Talus Kunden Sommerfest 2022

Wow, nach über 2.5 Jahren unfreiwilliger Pause durften wir endlich wieder mit unseren Kunden auf ein Bier oder ein Glas Wein anstossen und einen gemütlichen Abend geniessen. Die Zünd-Bar sorgte dafür, dass wir genügend Flüssigkeit, in Form von sommerlichen Mojitos, gegen die Hitze einnahmen. Danach durften sich unsere Gäste am Grillbuffet der Wüthrich Metzger bedienen und ein leckeres Abendessen geniessen. Zu guter Letzt verwöhnte uns die Gelato Boutique mit einem eigens für die Talus kreierte Menü mit leckerer Eiscreme - che delizial!



Eindrücke von der RIO Benutzer-Tagung 2022

Huch, schon wieder ein Jahr durch - im Livestream der diesjährigen RIO Benutzer-Tagung am Donnerstag, 31. März vermittelten die beiden Geschäftsleitungsmitglieder von Talus Daniel Hungerbühler, Leiter Verkauf & Marketing und Michael Weissbach, Teamleiter RIO unseren Outsourcing-Kunden die neusten Informationen rund um Talus und das Rechenzentrum. Wir gewährten einen Rückblick auf das Jahr 2021 und sprachen über die Neuerungen der Fachapplikationen, sowie neue Funktionen und Dienstleistungen. Ein weiterer Fokus war das Thema Sicherheit und Zertifizierungen, welches seit letztem Jahr in der Schweiz besonders hohe Wellen geschlagen hat. Dank der Unterstützung durch unseren Partner Citrix, genossen die Teilnehmenden derweil ein leckeres Apéro Päckli gemütlich aus dem Homeoffice oder dem Büro.





Seit genau zwei Jahren darf ich nun bereits für die Talus Informatik SAG schreiben, kreativ sein, organisieren, planen, fotografieren, filmen und in den Sozialen Medien posten. Ja, ein Job im Marketing kann sehr vielseitig sein. Letzten Monat verabschiedete ich mich von meinen Zwanzigern und begrüßte das nächste Jahrzehnt in meinem Leben, als ich meinen 30. Geburtstag feierte. Es ist lustig daran zu denken, wo man sich selbst früher im Alter von 30 Jahren vorgestellt hat. Eines kann ich sagen, die IT-Branche kam in meinen Vorstellungen und Visionen für meine Zukunft nicht vor. IT-Nerds, die im Dunkeln unspektakulär Zahlen und irgendwelche Codes in die Tastatur hauen, das kam mir in den Sinn, wenn ich damals an IT dachte. Nun, heute kann ich getrost darüber lachen. Als ich so herzlich in die Talus Family begrüßt wurde, wurde ich eines Besseren belehrt und meine Ansichten zum Thema IT haben sich komplett geändert. So vieles habe ich unterdessen dazugelernt (nein, programmieren kann ich leider noch nicht, aber sag niemals nie). Durch ganz viele Fragen (manchmal vielleicht auch nicht die besten) erhielt ich einen ganz anderen Einblick in diese spannende, umfangreiche und schnelle Welt der Technologie. Heute weiss ich, dass man öfters mal raus aus der eigenen Komfortzone, raus aus der Sicherheit muss, um weiterzukommen und zu wachsen. Ich weiss aber auch, dass gerade in der IT die Sicherheit einen unschätzbaren Wert hat, der nicht so leichtsinnig unterschätzt werden sollte. Heute mehr denn je.

Hoffentlich können Sie aus dem einen oder anderen Artikel einen Mehrwert ziehen – ich wünsche viel Vergnügen beim Lesen!

Jana Lüthi

Marketing & Kommunikation



5 Talus Online Kundenportal
Das neue Portal mit Mehrwert

8 Interlaken mit der Gesamtlösung
Im Interview mit dem Gemeindeführer, Philipp Goetschi

10 Die neue DeepBox
Zusammenarbeit neu definiert

12 Die App für Ihre Stadt oder Gemeinde
Vereinigen Sie die Menschen auf dem digitalen Dorfplatz

14 Telefonieren mit Microsoft Teams
Welche Vorteile bringt es und wie geht man ein solches Projekt an?

16 Trend Tesla – mit Vollgas in die Zukunft
Die NetZug AG über Elektromobilität und LadeStrom-Verrechnung

19 6 Jahre mit der CMI Lösungsplattform
Die Stadtverwaltung Burgdorf zieht ein Fazit

21 Cybersecurity
Zeit zu handeln

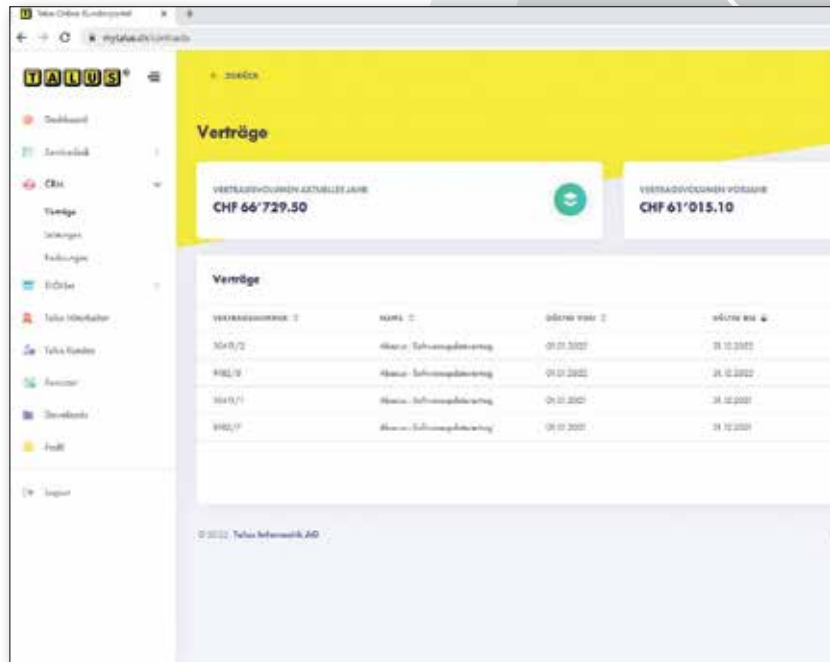


TALUS ONLINE KUNDENPORTAL –

«Ist diese Rechnung bereits bezahlt? Wie war noch die Mailadresse meines Supporters?
Und wo finde ich unseren Vertrag mit Talus schon wieder?» Wer kennt es nicht –
oft müssen wir unsere Informationen über mehrere Umwege selber zusammensuchen.
Talus hat ein Online-Kundenportal entwickelt, das sich genau diesen Herausforderungen stellt.

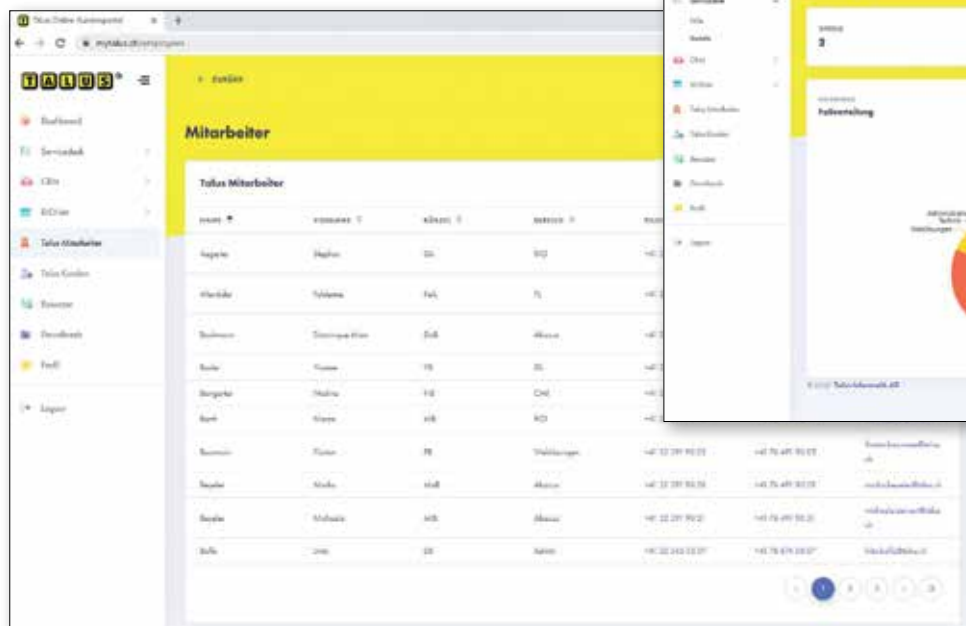
Laut einer Umfrage von statista.com wurde «mehr Selfservice» am dritthäufigsten auf die Frage «Wie hat sich die Art und Weise der Kundeninteraktion in Ihrer Unternehmung verändert?» genannt. Heutzutage ist es für Unternehmen also schon fast unerlässlich, die Kundenbeziehungen zu digitalisieren. Man möchte möglichst immer und überall auf die Daten zugreifen können, anstatt in der Telefonleitung zu warten. Ein Kundenportal hat die Aufgabe, einen digitalen Informationsaustausch zwischen einem Unternehmen und seinen Kunden auf direkte und effiziente Weise herzustellen. Es ermöglicht eine produktivere Art der Kommunikation. Als Selfservice-Tool dient das Portal dazu, schnell und einfach eine Übersicht über eigene Kundendaten bei der Talus Informatik AG zu geben.

Was finden Sie jetzt also auf dem Talus Online Kundenportal, auch TOK genannt?



Verträge, Rechnungen sowie Lizenzen können eingesehen und heruntergeladen werden ^

Offene Servicedesk-Fälle sowie dazugehörige Statistiken >



< Eine Übersicht über alle Talus Mitarbeitenden inkl. Kontaktdaten

DAS PORTAL MIT MEHRWERT

Bei allen Kunden wurde ein Administrator (grundsätzlich der IT-Verantwortliche der Organisation) definiert. Der Admin hat die Berechtigung, weitere innerhalb der eigenen Organisation hinzuzufügen oder zu entfernen sowie die entsprechenden Rechte zuzuordnen.

Die Login-Informationen wurden im April/Mai an die von uns definierten Admins bereits übermittelt. Sollten Sie die Informationen nicht erhalten haben, wenden Sie sich bitte an uns unter servicedesk@talus.ch.

Ein solches Projekt lässt sich nicht einfach so von heute auf morgen realisieren. Wir haben unseren Web-Entwickler des Talus Online Kundenportals, Daniel Eisner, gefragt, welchen Herausforderungen sich das Projekt-Team stellen musste bei der Entwicklung des TOK:

Du hast dich während des letzten Jahres oft und lange mit der Entwicklung des Talus Online Kundenportals beschäftigt. Welche Gründe waren ausschlaggebend für den Entscheid, ein solches Portal überhaupt zu realisieren?

Mit den letzten Jahren in der Entwicklungsabteilung konnte Talus zeigen, dass wir in diesem Bereich modern und kompetent aufgestellt sind. Das gab uns das Selbstvertrauen, auch komplexere Programmierungen vorzunehmen. Durch den innovativen Geist hier in der Talus, welcher auch für einige interne Digitalisierungsprojekte verantwortlich war und ist, wurden auch immer mehr Bedürfnisse seitens Administration und Kommunikation lauter und sichtbarer. Viele Aufwände und Anfragen gegenüber unseren Kunden wurden stärker wahrgenommen. Aber auch intern entstanden Bedürfnisse unsere Abläufe zu optimieren und Daten zugänglicher zu machen. Somit entstand schnell die Idee von einem zentralen Einstiegspunkt, sowohl für unsere Kunden als auch für unsere Mitarbeitenden. Mit dem Kundenportal für Energieversorger konnten wir bereits grosse Erfahrung auf dem Gebiet sammeln, daher war es für uns klar ein Kundenportal zu erstellen, welches wachsen und zukünftige Anforderungen abdecken soll.



Übersicht und Navigation
im TOK erklärt:



Daniel Eisner,
Web-Entwickler des Talus Online Kundenportals

Wie ist das Projekt-Team an die ganze Sache herangegangen? Wie sah der Ablauf dieses Projektes aus?

Zunächst wurden die häufigsten Supportfälle aufgenommen und kategorisiert. Mit diesen Daten wurde schnell klar, welche Funktionen für einen ersten Wurf bereitgestellt werden sollten.

Eine längere Phase nahm natürlich das technische Konzept ein. Hier mussten diverse Technologien und Möglichkeiten zur Anbindung an verschiedenen Fachapplikationen geprüft werden. Nach einem erfolgreichem POC Projekt wurde der Antrag zur Erstellung des TOKs intern bewilligt und die Entwicklung konnte beginnen.

Welchen Herausforderungen musstest du dich bei der Entwicklung des Kundenportals stellen?

Die grösste Herausforderung war es die unterschiedlichsten Schnittstellen der Fachapplikationen in einem Produkt zu vereinen. Hier prallten komplett unterschiedliche Welten aufeinander.

Einige Verbindungen mussten sogar selbst erstellt werden. Dies war jedoch eine sehr spannende und lehrreiche Zeit für die gesamte Entwicklungsabteilung. Nicht zu unterschätzen war auch die Abstimmung innerhalb der Talus. Prozesse mussten genau definiert und Anforderungen priorisiert werden, da mit dem Wachsen des Produkts immer mehr Bedürfnisse und Anregungen geweckt wurden. Die Liste der möglichen Funktionen ist somit sehr lang geworden, was jedoch viel Potenzial für die Zukunft bereithält.

Welchen Mehrwert bietet das TOK deiner Meinung nach unseren Kunden?

Der Mehrwert liegt ganz deutlich in der Beschaffung von Informationen. Kunden können sich einloggen und sehen sofort ihre offenen Fälle und Anfragen. Aber auch Rechnungen und Leistungen sind nun einfach und transparent zugänglich. Den RIO Kunden werden ihre Lizenzen angezeigt und der Login Prozess mit der Single Sign-on Funktionalität ist einfach und für alle zugänglich. Momentan beschränkt sich das TOK in vielen Bereichen auf das Lesen von Daten. Mit zukünftigen Updates werden weitere Funktionen aufgeschaltet, welche die Kommunikation zwischen Kunden und uns als Talus weiter stärken soll.

Haben Sie Fragen zum Talus Online Kundenportal, steht Ihnen unser Web Team gerne Rede und Antwort unter servicedesk@talus.ch oder +41 32 391 90 40.



«Es grosses Merci» an das ganze Projekt-Team, welches die Realisierung des Portals ermöglicht hat und damit zeigt, dass auch Talus ständig innovativ bleibt und sich weiterentwickelt!»

INTERLAKEN MIT

Einwohnerlösung

innosolvcity

Finanzlösung

ABACUS

Geschäfts- & Dokumentenverwaltung

CMI

Vorlagenmanagement

ONEOFFIXX

20 Jahre lang arbeitete die Gemeinde Interlaken mit denselben Gemeindeapplikationen. Seit der Umstellung auf das Harmonisierte Rechnungsmodell 2 (HRM2) erfüllte das Softwareprogramm des damaligen Gemeindesoftwareanbieters für die Finanzplanung die Anforderungen des Bereichs Finanzen nicht mehr, weshalb die Verwaltung auf Drittprogramme ausgewichen ist. Bereits vor mehreren Jahren sei auf die Weiterentwicklung des Wahlensprogramms verzichtet worden, so dass auch hier ein Drittanbieter einbezogen werden musste. Auch waren die Vorlagen der Gemeinde nicht konsequent nach CI/CD hinterlegt und zum Teil sogar doppelt vorhanden. Die Gemeindeapplikationen waren also nicht mehr in der Lage, Prozesse konsequent digital umzusetzen und den Verwaltungs-Alltag umfassend zu digitalisieren. Ein Wechsel zu einem neuen Anbieter und neuen Lösungen war also fällig. Aus dem Wechsel müsse ein Mehrwert entstehen und die Zukunft müsse abgesichert sein. Von den Gemeinden Brienz, Spiez und Münchenbuchsee kamen bereits positive Rückmeldungen über die Zusammenarbeit mit der Talus und den angebotenen Gemeindelösungen. Die Situation von Interlaken gehört nun der Vergangenheit an. Die Gemeinde arbeitet heute mit der Gesamtlösung von Talus.



DER GESAMTLÖSUNG

Die Migration auf eine neue Lösung ist immer anspruchsvoll und darf nicht unterschätzt werden. Die Verwaltung wird durch eine solche Migration immer auch stark und zusätzlich zu den laufenden Aufgaben belastet. Herr Philipp Goetschi, früherer Interlakner Gemeinbeschreiber erzählt uns wie seine Erwartungen und die Migration dieses Projekts verlaufen sind:

Herr Goetschi, von wem kam der Wunsch eine neue Gemeinsoftware zu evaluieren?

Der Wunsch kam aus dem Personal, insbesondere auch von Mitarbeitenden, die an ihren früheren Arbeitsstellen bereits mit CMI oder innosolv gearbeitet hatten.

Was waren die Erwartungen / Zielsetzungen an die neue Lösung?

Die Mitarbeitenden haben moderne und leistungsfähige Programme gewünscht, welche ohne Mehraufwand zusätzliche Möglichkeiten eröffnen würden.

Die Einführung ist heute weitgehend abgeschlossen. Wie ist aus Ihrer Sicht die Migration auf innosolv, Abacus und CMI gelaufen?

Die Migration auf innosolv und CMI ist sehr gut abgelaufen. Es konnten fast alle Daten und vor allem, alle wichtigen Daten migriert werden. Nach ersten Tests konnten noch von uns gewünschte Anpassungen vorgenommen werden. Ein weiterer Test hat die Belastung des Systems während der Migration aufgezeigt, was dann durch eine Anpassung im geplanten Ablauf für die definitive Migration korrigiert werden konnte. Diese erfolgte dann schwergewichtig über ein Wochenende. So blieb die Auskunftsbereitschaft der Gemeindeverwaltung jederzeit gewährleistet. Aufwändiger

war die Migration im Finanzwesen auf Abacus, da es die Abacus-Vorgaben nötig machten, viele Budgetkonti umzubenennen und insbesondere auch viele Kontonummern anzupassen. In der Zeiterfassung hat keine Migration stattgefunden. Dank des Programmwechsels auf den Jahresbeginn war der Aufwand jedoch vertretbar.

Was für Erkenntnisse/Tipps würden Sie anderen Gemeinden geben, welche diesen Schritt noch vor sich haben?

Den gemeindeseitigen Projekt- und Teilprojektleitungen müssen zwingend genügend zeitliche Ressourcen zur Verfügung gestellt werden. Ein Wechsel in der Projektleitung (oder ein dreimaliger Wechsel wie unvorhergesehener Weise bei uns) sollte unbedingt vermieden werden. Dank der Profis bei Talus konnten die meisten, dadurch entstandenen Schwierigkeiten aus dem Weg geräumt werden. Besondere Beachtung ist vertieften Absprachen vor Angriffnahme eines Teilprojekts zu schenken. In mindestens einem Teilprojekt hätte dies den gemeindeseitigen Aufwand reduzieren lassen.

Wurden Ihre Erwartungen bisher erfüllt?

Bezüglich innosolv und CMI zweifellos. Bei Abacus lässt sich noch kein abschliessendes Fazit ziehen, da das Projekt noch nicht abgeschlossen ist (Anlagebuchhaltung; Zeit- und Leistungserfassung).

Danke Herr Goetschi für Ihre Einblicke – wir freuen uns der Verwaltung von Interlaken den Arbeitsalltag weiterhin so einfach und effizient wie möglich zu gestalten.



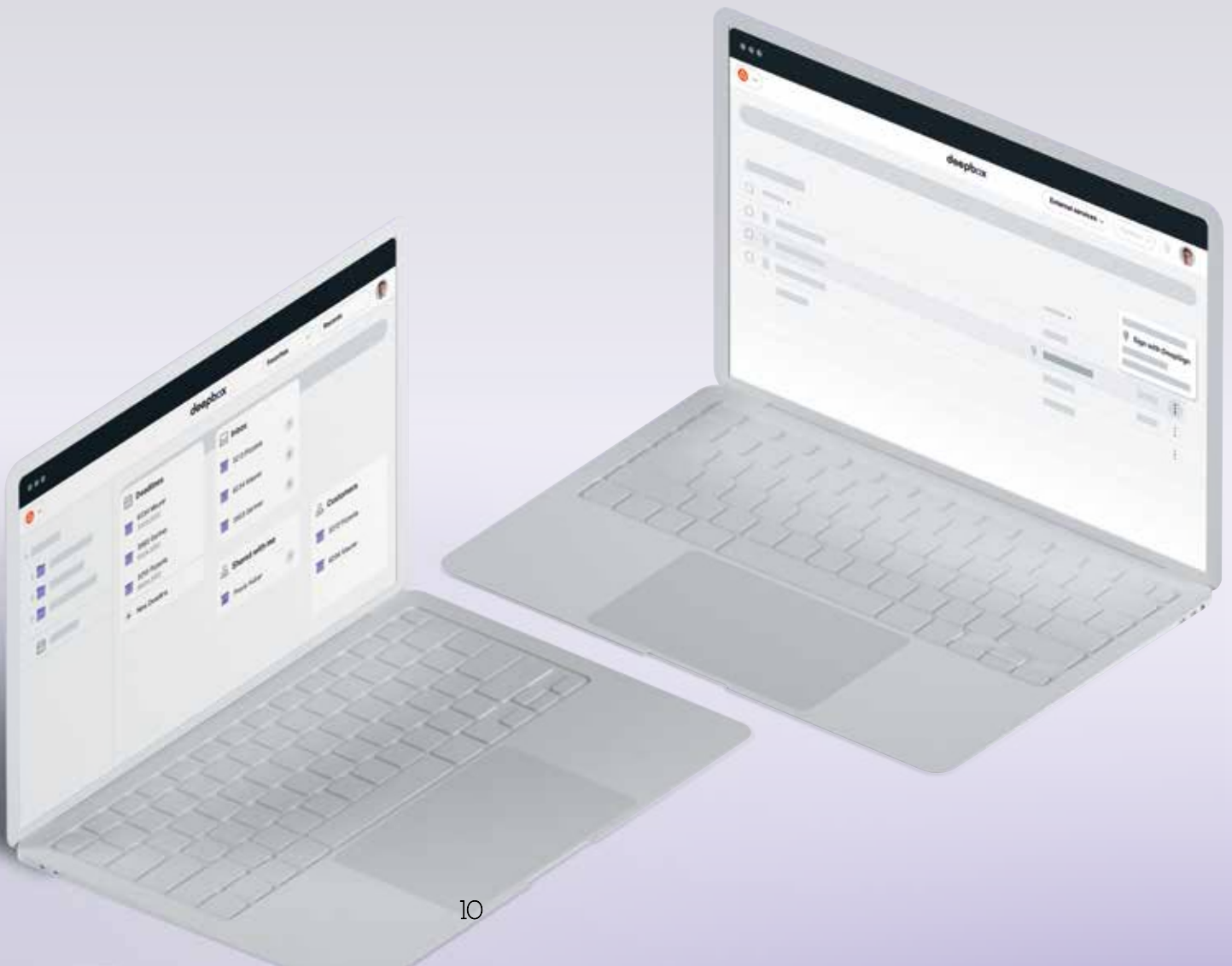
*Philipp Goetschi,
früherer Interlakner Gemeinbeschreiber*

DIE NEUE DE

Zusammenarbeit neu definiert

Mit der DeepBox der Firma DeepCloud AG hat das Unternehmen einen Cloud-Dienst für den sicheren Dokumentenaustausch in einer All-in-one-Plattform kreiert. DeepCloud ist die Tochterfirma der Abacus Research AG. Mit der Revision des Schweizer Datenschutzgesetzes (nDSG) ändern sich ab September 2023 wichtige Bestimmungen über die Bearbeitung von Personendaten. Bei DeepBox muss man jedoch keinen Gedanken darüber verlieren. Die digitale Plattform und somit auch alle Daten werden mit ISO-27001-zertifizierten Systemen verwaltet und ausschliesslich in sicheren Schweizer Rechenzentren gehostet.

Die Hauptfunktion einer solchen Plattform ist klar: Dokumente können gemeinsam, sicher und jederzeit von ganzen Teams, Partnern oder Kunden genutzt werden. Jede und jeder von uns kennt bestimmt bereits mindestens eine Dokumenten-Sharing-Plattform – was ist also der Unterschied? DeepBox verfügt über weit mehr Funktionen als andere ähnliche Plattformen. Hier wird zwischen bereits integrierten und integrierbaren Funktionen unterschieden:



INTEGRIERTE FUNKTIONEN

Intelligente Texterkennung

Dokumente, die reinkommen, werden indexiert. Das heisst, sie werden automatisch analysiert und die Texterkennung vermeidet unnötige manuelle Eingaben.

Intelligente Organisation

Durch die Analyse werden die Dokumente mit aussagekräftigen digitalen Tags versehen. Das erleichtert das schnelle Finden, Teilen und Filtern von den eigenen Dokumenten.

DeepID

Sie haben die Möglichkeit, eine sichere und eindeutige elektronische Identität zu kreieren, und können so auch andere Personen oder Unternehmen, mit denen Sie Dokumente teilen, als verifiziert und vertrauenswürdig einstufen. Diese Funktion ist aktuell noch nicht integriert, wird es aber bald sein.

DeepSign

Innerhalb der DeepBox können Dokumente rechtsverbindlich elektronisch signiert werden. So können z.B. Arbeitsverträge, Mietverträge oder Abnahmeprotokolle einfach und schnell digital unterschrieben werden. DeepSign erfüllt und übertrifft alle in der EU, in der Schweiz und international geltenden Standards wie SES (Simple Electronic Signature), QES (Qualified Electronic Signature) oder AES (Advanced Electronic Signature).

INTEGRIERBARE FUNKTIONEN

Online-Zahlungen

Eine von drei möglichen integrierbaren Funktionen ist das Spesenmanagement mit dem Schweizer Fintech-Unternehmen YAPEAL. Sofortzahlungen auslösen, Erstattungen an Mitarbeitende leisten, individuelle IBAN erstellen etc. sind über die ERP-Systeme Abacus oder Swiss21 möglich.

Dokumentenverarbeitung

Automatische Übermittlung von Dokumenten via Abacus oder Swiss21 erleichtert Ihre Arbeitsabläufe.

Datenvisualisierung

Für Abacus-Kunden mit DeepBox steht DeepV zur Verfügung, ein interaktiver Data Viewer für die Analyse und Visualisierung von Geschäftsdaten. Diese können auch extern mit anderen geteilt werden.

Die DeepBox ist also sehr vielfältig und multifunktional, wie man sieht. Auch ist das System webbasiert und kann daher von überall und zu jeder Zeit benutzt werden. Die DeepBox wird die aktuelle Abacus Archivierungslösung zukünftig ersetzen.

bleiben Sie gespannt – Talus wird zu gegebener Zeit auf alle Abacus-Kunden mit diesem Thema zukommen.



Die App für Ihre Stadt oder Gemeinde

Vereinigen Sie die Menschen auf Ihrem digitalen Dorfplatz

Wünschen Sie sich nicht auch einen starken Zusammenhalt innerhalb Ihrer Stadt/Gemeinde? Eine moderne und aktive Kommunikation zwischen Einwohnerinnen und Einwohnern, Vereinen sowie öffentlichen Verwaltungen? Mit der citymobile- oder der Gemeinde-App von anthrazit erhalten Sie eine Kommunikationsplattform, die genau dieses Ziel hat. Fördern Sie das lokale Zusammenleben.

Was ist denn jetzt aber der Unterschied zwischen der citymobile- und der Gemeinde-App? citymobile ist eine Standard-App, in der die Informationen und Auftritte fast aller Schweizer Gemeinden enthalten sind. Ja genau, auch Ihre Gemeinde ist bereits auf der App vorhanden mit den Basisinformationen. Nicht gewusst? App herunterladen, Postleitzahl eingeben und Ihre Gemeinde entdecken.



Die App umfasst die Grundmodule, die auch in der Gemeinde-App vorhanden sind, und kann beliebig mit zusätzlichen Modulen ausgebaut werden. Gemeinden, die lieber mit einer eigenen individuell auf Ihr CI/CD angepassten App in den App-Stores präsent sein möchten, wählen die Gemeinde-App. Dieser Auftritt umfasst ein Porträt mit Logo oder Wappen, Kontaktinformationen und Stimmungsbildern sowie drei Module nach Wahl. Talus bietet die Möglichkeit, auf der Gemeinde-App eine Schnittstelle zu Ihrer Website herzustellen, damit z.B. News und Events automatisiert angezeigt und nicht manuell hinterlegt werden müssen. Die Gemeinde-App ist zusätzlich in der citymobile-App verlinkt.

Die verschiedenen möglichen Module der beiden Apps:

PUBLIKATION

News

Das Nachrichtenportal für lokale und regionale Informationen. News, amtliche Mitteilungen, Medienmitteilungen, Polizeimeldungen, Wahlen und Abstimmungen oder auch Sondermeldungen wie z.B. Feueralarm etc. lassen sich über dieses Modul schnell und einfach publizieren. Einwohner können News auch via Push-Nachricht oder als E-Mail empfangen.



Events

Erfassen Sie jede Art von Events aus Ihrem Einzugsgebiet in der Agenda mit Datum, Ort, Anzahl Teilnehmer mit der Möglichkeit zum direkten An- oder Abmelden via App.

Stele

Veröffentlichen Sie Informationen im öffentlichen Raum auf dem digitalen Info-System der Signal AG, wie es die Gemeinde Niederrohrdorf in folgendem Video tut:



Orte

Zeigen Sie Ihre Gemeinde von der schönsten Seite. Egal ob Rundwanderungen, Sehenswürdigkeiten oder Haltestellen. Mit dem Modul «Orte» lassen sich ortsbasierte Informationen auf einer interaktiven Karte visualisieren.

COMMUNITY

Digitaler Dorfplatz

Einwohner begegnen sich in diesem Modul auf digitale Weise und nehmen am Leben der Gemeinde teil. Das Zusammengehörigkeitsgefühl wird so unmittelbar gestärkt. Die Möglichkeiten sind unerschöpflich und reichen von

Nachbarschaftshilfe über eine Pinnwand bis zum Betrieb einer digitalen Lokalzeitung. Die Menschen vernetzen sich und bleiben stets informiert über das Geschehen und können eigene Aktivitäten starten.

Melder

Unkompliziert und in Echtzeit Schäden an Infrastruktur oder defekte Lampen melden. Ihre Einwohner können ganz einfach ein Foto via Smartphone schießen und es zusammen mit dem Standort und einer kurzen Info an die Gemeindeverwaltung schicken. Ganz nach dem Prinzip «Viele Augen sehen mehr».

Quartier

Lassen Sie Einwohner am Leben im Quartier teilnehmen – ein digitaler Treffpunkt in der Stadt. Separate News, Gewerbeverzeichnis, Pinnwände oder Veranstaltungskalender u.v.m. über einzelne Quartiere – das Modul lebt von der Beteiligung der Menschen.

SERVICES

Entsorgung

Benutzerinnen und Benutzer können sich in diesem Modul über die Entsorgungstouren von Kehrlicht, Karton, Papier, Grüngut etc. informieren. Anstehende Termine können via Push-Nachricht abonniert werden und keine Touren werden mehr verpasst. Keine Zeitungsstapel und überfüllte Grüncontainer mehr zu Hause.

Online-Schalter

eGovernment nicht nur auf der eigenen Website, sondern auch via App. Mit dem Modul «Online-Schalter» können Einwohnerinnen und Einwohner via App ihre Anliegen erfassen. Reduzieren Sie den Aufwand am Schalter und fokussieren Sie sich erneut auf Ihre Kernkompetenzen.

Ein Auszug von Talus Kunden mit citymobile- oder der Gemeinde-App:

MOOSSELDORF, SCHÖTZ, BEMP, BURGDORF, MÜNSINGEN, NIEDERROHRDORF, IPSACH

Wollen Sie weitere Informationen zu citymobile oder der Gemeinde-App?
Flavio Joss, Beratung & Verkauf, steht Ihnen gerne zur Verfügung unter
flavio.joss@talus.ch oder +41 32 391 90 84



anthrazit

TELEFONIEREN MIT MICROSOFT TEAMS

Sie überlegen sich bereits seit einiger Zeit Ihre Telefonie umzustellen oder zu ersetzen? Ihre aktuelle Telefonanlage läuft aus dem Supportvertrag und kann nicht mehr verlängert werden? Wir zeigen Ihnen gerne, welche gute Gründe es gibt, die Telefonie auf Microsoft Teams umzustellen.

Das Ökosystem Microsoft 365

Mit Microsoft 365 haben Sie die Kollaborationsplattform schlechthin – eine Produktivitäts-Cloud, welche erstklassige Office-Anwendungen mit intelligenten Cloud-Diensten, Geräteverwaltung und erweiterter Sicherheit vereint.

Sie arbeiten bereits mit Microsoft Teams?

Sehr gut, dann kennen Sie all die Vorteile, die diese Kommunikationsanwendung hinsichtlich effizienter Zusammenarbeit bietet. Sei es durch Funktionen wie Chats, Anrufe, Videokonferenzen oder durch das gemeinsame Bearbeiten von Dokumenten und Dateien. Microsoft Teams kann jedoch auch als integrierte Telefonanlage genutzt werden.

Microsoft Teams als integrierte Telefonanlage

Eine Neuanschaffung von zusätzlicher Hardware vor Ort ist überflüssig und es sind auch keine regelmässigen Updates des Telefonsystems mehr nötig, falls komplett über MS Teams telefoniert wird. Die Wartung der Telefonie, sowie die Systempflege wird dabei durch Microsoft durchgeführt. Mit Ihrem M365-User-Login können Sie sich jederzeit und überall auf dem Handy, dem Laptop oder dem Tablet einloggen und loslegen die Telefonie funktioniert über die Cloud. Microsoft selbst verspricht mit 99.99% eine hohe Verfügbarkeit bezüglich des Telefonbetriebs. Das bedeutet, dass der Telefoniedienst pro Jahr ca. 52 Minuten und 36 Sekunden ausfallen könnte, was ein beachtlich niedriger Wert ist. Insofern bereits User über Microsoft existieren, kann eine solche Telefonie mit zusätzlichen Lizenzen sehr schnell eingerichtet werden.



Welche Vorteile bietet die Telefonie über Teams und wie geht man ein solches Projekt an?

Wie geht das Talus Team vor,

bei Interesse zur Telefonie über Teams?

Klar ist, obschon die Installation selbst nur eine kurze Zeit beansprucht, es braucht vorab dennoch eine gute Analyse, um herauszufinden, was für Sie die richtige Lösung ist.

Zuerst wird durch unser Team eine sogenannte Ist-Bestandsaufnahme zusammen mit dem Kunden erstellt:

- Welche Telefonanlage hat der Kunde aktuell?
- Was ist an der Telefonanlage angeschlossen (z.B. Fax, Alarmierung, Türöffner etc.)?
- Reicht ein Software-Phone aus oder sind weiterhin Tisch- oder DECT-Apparate nötig?
- Gibt es zusätzliche Bedürfnisse oder Wünsche für speziellere Fälle wie z.B. ein Sammelanschluss oder weitere Organisationen, die an der Telefonie angeschlossen sein müssen (Aussenstellen etc.)?

Talus nimmt hier eine beratende Rolle ein und versucht herauszufinden, was für den Kunden passend ist. Nach der Analyse folgt eine allfällige Richtofferte und bei Zusage die entsprechende Umsetzung. Auch der Support und Hilfestellungen kommen direkt aus unserem Haus.



Neue Partnerschaft für Telefonie

Mit der Firma Winet Voicetec Solutions AG dürfen wir seit Neustem einen VoIP-Anbieter mit über 15 Jahren Erfahrung in den Bereichen Carrier-Dienstleistungen, Entwicklung von Telefonesystemen und Systemintegrationen zu unseren Partnern zählen. In der Schweiz gibt es ausser Winet keinen anderen Anbieter, der sowohl Telefonanlagen entwickelt, installiert und auch als Telefonie-Provider die Bedürfnisse von Telefoniekunden genau kennt. Sämtliche Daten der Kunden werden in der Schweiz gehostet und sind mehrfach gegen Ausfall und Missbrauch abgesichert.

Mit der Winet können wir Ihnen einerseits mittels SIP-Trunk eine Anbindung der Telefonie über Microsoft Teams ermöglichen, oder Ihnen auch ein hybrides Modell anbieten, welches sich für komplexere Fälle besser eignet.





Haben wir Ihr Interesse geweckt?

Unsere Telefonie-Experten geben Ihnen gerne Auskunft über die nächsten Schritte unter servicedesk@talus.ch oder +41 32 391 90 55

TREND TESLA – MIT VOLLGAS IN DIE ZUKUNFT

Die NetZulG AG über Elektromobilität
und LadeStrom-Verrechnung



Wie bei so vielen Dingen – was früher als unmöglich galt, ist heute längst Daily Business geworden. Das Auto, das elektrisch angetrieben wird. Der Tesla-Trend geht unaufhörlich weiter. Heute sind Elektroautos schon bald öfter auf den Schweizer Strassen anzutreffen als benzin- oder dieselmotorige Autos. Gemäss TCS waren im Jahr 2021 13,3% aller Neuzulassungen rein elektrisch, also so viele wie noch nie zuvor. Die Schweiz liegt im Ranking des Anteils an Elektroautos mit 22,5% auf Rang 8 im Vergleich zu den anderen europäischen Ländern – Trend aufwärts. Die Spitze macht Norwegen mit sagenhaften 87%. In den nächsten Jahren sehen sich Städte und Gemeinden vor einer grossen Herausforderung. Wir haben mit Thomas Gander, Vertrieb und Kommunikation beim Energieversorger NetZulug AG in Steffisburg, über Elektromobilität gesprochen:

«Mit dem Produkt LadeStrom bietet die NetZulug AG für Mieter oder Wohnungseigentümer eine komfortable Lösung an.»

Thomas Gander, Vertrieb und Kommunikation beim Energieversorger NetZulug AG



Herr Gander, der Trend zu Elektromobilität ist weiterhin steigend. Wie zeigt sich das in Ihrer Branche bzw. im Energiemarkt?

Elektrofahrzeuge werden immer beliebter. Im Strassenverkehr sind sie heute ein vertrauter Anblick.

Personenwagen mit Elektromotor sind ein zentraler Bestandteil der geplanten Verkehrs- und Energiewende. Auch die Automobilbranche hat sich zu diesem Wechsel bekannt, womit zukünftig die Auswahl für diese Technologie noch vielfältiger und interessanter wird. Parallel zum Aufschwung der Elektromobilität muss die Ladeinfrastruktur ins Auge gefasst werden. Nicht immer kann das Auto einfach zu Hause geladen werden. Herausforderungen stellen sich vor allem bei Mehrfamilienhäusern oder Überbauungen mit Einstellhallen, welche nicht vorbereitet sind, jeden Stellplatz mit einer Ladestation zu betreiben. Hier kommt nun unsere Erfahrung im Bereich Lastoptimierung und Verrechnung zum Zuge. Aus diesem Bedürfnis entstand unser Produkt LadeStrom.

Mit dem Produkt LadeStrom bietet die NetZulug AG für Mieter oder Wohnungseigentümer eine komfortable Lösung an. Nach der Basisinstallation durch einen Elektroinstallateur ist die Voraussetzung für den modularen Ausbau der Ladeinfrastruktur geschaffen. Die einzelnen Parkplätze werden sofort oder später funktionell ausgerüstet. Ladestationen können gemietet oder gekauft werden.

Ein intelligentes Lastmanagement steuert die Ladeströme der einzelnen Ladestationen.

Die Firma NetZulug bietet nun seit einiger Zeit die Ladestation LadeStrom für ihre Kunden an. Wie viele Umsetzungen durften Sie bereits vornehmen?

Die NetZulug AG ist seit knapp einem Jahr mit der Ladestation LadeStrom auf dem Markt. Das Produkt stösst zunehmend auf Nachfrage. Erste Ladestationen sind bereits in Betrieb. Für diverse Einstellhallen sind Verträge abgeschlossen. Die Realisierung ist unter anderem auch abhängig von der Verfügbarkeit von Ladestationen. Die momentanen Engpässe in der Lieferkette sind auch hier spürbar.

Welchen Herausforderungen mussten Sie sich auf dem Weg zu Angebot und Verrechnung von LadeStrom für Ihre Kunden stellen?

Es gibt mehrere Anbieter für Abrechnungslösungen auf dem Markt. Wir haben uns für ein von Produkten unabhängiges System entschieden, welches für den Energieversorgermarkt geeignet ist.

Der NetZulug AG ist es wichtig, dass die Verbräuche mit einer hohen Genauigkeit und Zuverlässigkeit in unser Abrechnungssystem übertragen werden können.

Bei der Kundschaft gibt es rund um Elektroautos immer noch Fragen oder Unsicherheiten. Themen sind Kosten, die Verfügbarkeit von Ladestationen und die Reichweite.

Die Kosten für die Anschaffung eines Elektroautos sind heute oft noch teurer als vergleichbare Modelle mit Verbrennungsmotor. Die Entwicklung der letzten Jahre hat aber gezeigt, dass Elektroautos günstiger werden. Ein Personenwagen steht durchschnittlich während 23 Stunden am Tag still. So bietet es sich an, die Elektrofahrzeuge entweder über Nacht zu Hause oder tagsüber am Arbeitsplatz aufzuladen. Die private und öffentliche Ladeinfrastruktur wird in den nächsten Jahren noch deutlicher ausgebaut. Die Reichweite von modernen Elektroautos variiert je nach Modell zwischen 200 und 600 km. Die durchschnittliche Strecke im Berufsverkehr in der Schweiz beträgt 30 bis 40 km.

Wie kann man sich den Ablauf einer Umsetzung von LadeStrom in etwa vorstellen?

Am Anfang steht die Idee vom Erwerb eines Elektroautos oder der Beschluss einer Eigentümerversammlung zur Investition in eine Ladeinfrastruktur. Auch in dieser Phase steht das E-Mobilitäts-Team der NetZulug AG bei Fragen zur Verfügung, beispielsweise mit Begehungen oder Informationen an Versammlungen. Nach der Aufnahme und Analyse der örtlichen und technischen Infrastruktur erhalten die Interessenten ein Angebot. Für einen allfällig notwendigen Ausbau der elektrischen Installationen muss zudem auf die zu erwartenden maximalen Lasten geachtet werden.



Nach der Installation der LadeStrom-Ladestationen sind die Dienstleistungen der NetZulug AG:

- Wartung und Unterhalt der Ladestationen,
- Verrechnung der an den Ladestationen bezogenen Energiemenge mit der NetZulug-Stromrechnung direkt an die Kundschaft. Bei Bedarf kann der Kunde Bezüge über weitere Ladestationen mit seiner Stromrechnung bezahlen.

Wie funktioniert dann die Verrechnung an die Kunden?

Die Verbräuche der LadeStrom-Ladestationen werden viertelstündlich erfasst und direkt online an die Cloud unseres Anbieters übermittelt. Diese Daten werden schliesslich an den innosolvenenergy-Server weitergegeben. Die NetZulug AG verrechnet die bezogene Energiemenge direkt mit der Stromrechnung den Nutzern. Der Eigentümerschaft oder der Immobilienverwaltung entsteht kein Aufwand für die Verrechnung.

Danke, Herr Gander, für Ihre interessanten Antworten.

innosolvenenergy

6 JAHRE MIT DER CMI LÖSUNGSPLATTFORM

Die Stadtverwaltung Burgdorf zieht ein Fazit

Sibylle Zwahlen, Vize-Stadtschreiberin und Digital Officer Andreas Rössler haben dem Team von CMI Rede und Antwort gestanden. Wie hat sich die tägliche Arbeit mit CMI bewährt? Gibt es Optimierungen, die vorgenommen werden müssen? Was sind die Pläne für die Zukunft?

Sechs Jahre arbeitet die Stadtverwaltung nun schon mit der CMI Lösungsplattform. Sibylle Zwahlen, GEVER-Verantwortliche, Projektleiterin und Vize-Stadtschreiberin von Burgdorf verrät, wie sie die Zeit erlebt hat:

Wie veränderte die CMI Lösungsplattform in den letzten Jahren die tägliche Arbeit der Stadtverwaltung?

Die Daten, Unterlagen, Dokumente sowie die Beschlüsse der Behörden sind bequem im jeweiligen Geschäft auffindbar. Auch die Zusammenarbeit unter den Direktionen hat sich vereinfacht, der endlose E-Mail-Verkehr und das Hin- und Herschieben von Daten haben ein Ende.

Welche besonderen Vorteile bietet CMI?

Alle Informationen sind an einem Ort. Die Vorteile einer zentralen und für alle Benutzenden zugänglichen Plattform haben sich gerade im Lockdown gezeigt: Das Arbeiten im Homeoffice war ohne grossen Aufwand gewährleistet. Mit der CMI Lösungsplattform ist einfach alles überall verfügbar, was zum Arbeiten nötig ist.

Was hat sich bewährt? Wo gilt es Optimierungen vorzunehmen?

Die flächendeckende Einführung eines Gesamtpakets mit GEVER, den Fachlösungen CMI Bau, CMI Tomba, CMI Verträge und der mobilen Sitzungsverwaltung hat sich bewährt. Die strukturierte und einheitliche Aktenablage hilft, die tägliche Arbeit effizient zu erledigen. Gleichzeitig ermöglicht die mobile Sitzungsverwaltung eine papierlose und vereinfachte Kommunikation. Die Behördenmitglieder schätzen die Verfügbarkeit der Akten auf einer zentralen und von jedem Ort zugänglichen Plattform. Wichtig ist aber nicht nur die Datenhaltung, sondern auch die Archivierung. Dieses Thema gehen wir nun an.





Weiters hat die CMI auch mit Andreas Rössler, dem Digital Officer und Verantwortlichen für CMI bei Burgdorf über eine Standortbestimmung und den Blick in die Zukunft gesprochen:

Wo steht CMI heute in der täglichen Arbeit der Stadtverwaltung Burgdorf?

Die Software ist gut eingeführt und wird von den sechs Direktionen rege genutzt. Der Aufbau richtet sich nach den einzelnen Funktionen und deren Aktivitäten. Es existieren diverse Schnittstellen zu den Kernapplikationen (ERP, Einwohnerkontrolle) ebenso wie zu einzelnen Fachapplikationen.

Welche Ziele verfolgen Sie mit CMI? Wo planen Sie Anpassungen, Modernisierungen oder Überarbeitungen?

Die digitale Transformation erfordert detaillierte Kenntnisse über die Ende-zu-Ende-Prozesse der Verwaltung. Daher sieht die Strategie die Einführung eines umfassenden Prozessmanagements vor. Mit einem entsprechenden Projekt starteten wir im 2. Quartal des Jahres 2021. Sobald die Prozesse erfasst sind, beginnen wir mit der Optimierung und Digitalisierung der Routineprozesse, die über CMI abgewickelt werden. Ein Beispiel ist hier der Prozess zur Abwicklung von Förderbeiträgen. Parallel dazu erarbeiten wir mit externer Unterstützung einen prozessorientierten Registraturplan für die digitale Zwischenablage und Archivierung der Dossiers und Dokumente.

Bauen Sie CMI weiter aus? Welche Pläne verfolgen Sie in naher Zukunft?

Mittelfristig planen wir die Einführung eines digitalen Langzeitarchivs. Ein erster Schritt dazu ist mit der Beschaffung und Einführung von «CMI Passivierung» bereits erfolgt. Weitere Ausbaumöglichkeiten sehe ich bei den Fachapplikationen CMI Schule sowie beim Web Client.

Ein herzliches Danke an Sibylle Zwahlen und Andreas Rössler für Ihre Einblicke zur Arbeit mit der CMI Lösungsplattform.

Sind Sie auch an der CMI Lösungsplattform interessiert?

Flavio Joss, Beratung & Verkauf, beantwortet Ihnen gerne Fragen unter flavio.joss@talus.ch oder +41 32 391 90 84



Artikel auf der Website der
CM Informatik AG





Cybersecurity – Zeit zu handeln

Zu Beginn der Pandemie, als alle von einer Woche zur anderen ins Homeoffice mussten, gab es einen regelrechten Digitalisierungsboost. Systeme wurden möglichst schnell auf das Web umgestellt, damit auch von zu Hause aus gearbeitet werden konnte – vielleicht etwas gar zu schnell?! Durch die übereilte Umstellung gab es vielerorts grosse Lücken, was die Sicherheit anbelangt. Nun, das ist ja alles nichts Neues mehr. Dann kam noch der Ukraine-Russland-Konflikt als weiterer grosser Faktor dazu. Die Bedrohungslage von Cyberkriminalität steigt immer stärker an – Ruhe wird hier so schnell nicht einkehren. Im Februar 2022 warnte die Schweizer Cyberbehörde GOVCert in einem Einschreibebrief die Gemeinden und forderte sie dazu auf, Sicherheitslücken bei der eigenen Software zu schliessen. Ende Mai berichtete dann srf.ch darüber, wie unterschiedlich gut, oder eben auch schlecht, Schweizer Gemeinden gegen Cybercrime gerüstet sind.

In den letzten Jahren gab es vermehrt Berichte in der Presse von Hackerangriffen auf verschiedene Gemeinden. Als Gemeindeverwaltung ist es eher unschön, wenn man seinen Einwohnern erklären muss, weshalb plötzlich die Ausweiskopien oder die AHV-Nummern im Darknet zum Kauf stehen. So entsteht nicht nur ein Reputationsschaden, sondern auch hohe Kosten für die Analyse und Bewältigung von Anfragen und das Schliessen von Sicherheitslücken. Sophos, ein international tätiges Unternehmen, das Sicherheitssoftware entwickelt, schätzt, dass nach einem Cyberangriff bis zu 1,5 Millionen Schweizer Franken in die Finger genommen werden müssen für die Wiederherstellung von Daten und Systemen.

Zu oft wird noch die Frage gestellt: «Wer interessiert sich schon für meine Daten?» Wie man weiss, sind in der heutigen Zeit Daten ein sehr lukratives Gut geworden (z.B. Facebook verdient Millionen mit den Daten ihrer Kunden). Cybercrime ist eine eigene Industrie geworden. Um hier einige Zahlen und Fakten zu nennen:

- **Die Schadenssumme** von Hackerangriffen für das Jahr 2021 beläuft sich weltweit schätzungsweise auf 6 Milliarden US-Dollar und die Investitionen für Cybersicherheit auf über 60 Milliarden US-Dollar
- **Im Vergleich:** Tesla, Microsoft, Apple, Amazon, Facebook und Walmart machen zusammen einen Umsatz von 1,28 Milliarden US-Dollar jährlich
- **Die Cybercrime-Industrie** macht jährlich 23-mal mehr Umsatz als der Volkswagen-Konzern

Dass Cyberkriminalität eine wichtige Industrie geworden ist, zeigt sich auch darin, wie professionell Hacker aufgestellt sind. So erhält man sogar Kontaktmöglichkeiten via Hotline, die bei der Einrichtung eines eigenen Bitcoin-Kontos weiterhilft. So kann Lösegeld anonym und einfach an die Erpresser bezahlt werden. Die Kundenfreundlichkeit scheint in der Branche unterdessen auch grossgeschrieben zu werden. Manchmal kriegt man nach erfolgter Geldtransaktion sogar eine Umfrage, wie zufrieden das Opfer mit der Serviceabwicklung durch die Hotline war. Fazit: Es ist besser, sich bereits vorher Gedanken zu machen, eine Strategie aufzustellen und sich zu schützen, damit es gar nicht erst dazu kommt.

Talus hält sich an die gängigen Best Practices und ist zertifiziert nach ISO 27001 und 22301 sowie SQS Good Priv@cy. Durch CyberSafe wurde eine Überprüfung und Einschätzung der IT-Sicherheit vorgenommen und vor Kurzem haben wir auch das Label CyberSeal erhalten. ABER damit allein besteht noch längstens kein ausreichender Schutz für Ihre Organisation.

Welche Verantwortung tragen Sie und was können Sie für Ihre IT-Sicherheit tun?

Fest steht, dass alle unsere Kunden über eine Cyberversicherung verfügen sollten. Die Verantwortung für die eigene Infrastruktur und für das Handeln der eigenen Mitarbeitenden bleibt, auch bei Outsourcing oder Beizug eines externen Partners, beim Endkunden selbst. Da immer mehr Unternehmen Opfer von Cybervorfällen werden, steigen die Prämien entsprechend rasant an. Handeln sollte man hier also eher früher als später. Talus bietet neu auch zwei Pakete im Bereich Security Services für unsere Kunden an, damit Sie als Organisation besser geschützt sind:

Nach all diesen Fakten und Informationen – sind Sie bereit zum Handeln?

Unsere Cybersecurity-Experten helfen Ihnen gerne weiter. Deponieren Sie Ihre Anliegen via Mail an servicedesk@talus.ch.



Security Services

Welchen Mehrwert bieten die Services von Talus?



Unterstützung bei der Einhaltung von rechtlichen Vorgaben



Hackern und Cyberkriminellen einen Schritt voraus sein



Vermeidung von Angriffen auf die eigene Infrastruktur



Gute Basis zur Vorbereitung und Aufrechterhaltung von Zertifizierungen



Schutz vor Ausfällen und schlechter Presse



Überprüfung der lokalen Infrastruktur auf Anomalien und Schwachstellen sowie Alarmierung und Intervention

Unsere Service-Pakete für Sie:

Basispaket 1

Basispaket 2

365 Tage Log-Überwachung der lokalen Infrastruktur



Monitoring Antivirus, Firewall, Server-Logs, Switch-Logs, Backup-Monitoring und Shodan-Alerts



Alarmierung gemäss vordefinierten Zuständigkeiten



Storagekosten für die Speicherung ihrer Logs für 3 Monate



Infrastrukturanteil Talus für Monitoring und Alarmierung



Schwachstellenanalyse auf Hard- & Software vor Ort mit entsprechender Handlungsempfehlung



DSGVO-konforme Software für die Erkennung von Schwachstellen



Wiederholter Scanningvorgang mit Aufzeigen des Fortschrittes bei der Schwachstelleneeliminierung



TALUS INNOVATIONSTAGE 2022

Die Talus Innovationstage sind eine Serie an kostenlosen Events für unsere Kunden und Interessenten. An diesen Tagen werden wir Ihnen eine Lösung unseres umfassenden Angebots vorstellen und näherbringen. Die Innovationstage finden über das gesamte Jahr verteilt statt.

**Melden Sie sich jetzt
für Ihren gewünschten
Event an:**



WOLLEN SIE DAS IKUMA NEU NUR NOCH DIGITAL ERHALTEN?

Gerne dürfen Sie unter folgendem Link Ihre Präferenzen angeben, ob Sie das Talus Kundenmagazin IKUMA weiterhin als Print-Version, oder neu als digitale Variante an Ihre, bei uns hinterlegte E-Mail Adresse erhalten wollen:

